



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Tecklenburg**

**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1907**

Gemeinde Riesenbeck

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97403](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97403)

# Riesenbeck.

Die zum gleichnamigen Amte gehörige Landgemeinde Riesenbeck umfaßt die Untergemeinden Riesenbeck, Bergeshövede, Birgte und Lage, die zusammen einen Flächeninhalt von 4015,6 ha haben und 1789 Einwohner zählen. Begrenzt wird die Gemeinde im Norden von der Landgemeinde Hörstel, im Westen und Süden von Bevergern und dem Kreise Steinfurt, im Osten von der Landgemeinde Jbbenbüren.

## Quellen:

fürstl. Münstersches Landesarchiv im Staatsarchiv Münster.  
Urkunden und Akten des Klosters Gravenhorst daselbst.  
Pfarrarchiv zu Riesenbeck.  
Archiv des Hauses Surenburg.  
Osnabrücker Urkundenbuch.  
Osnabrücker Geschichtsquellen.

## Litteratur:

Tibus, Gründungsgeschichte.  
Goldschmidt, Geschichte der Grafschaft Eingen.

Von den Bauerschaften wird Bergeshövede schon 965 als einer der Grenzorte des Osnabrücker Bannforstes in der Schenkungsurkunde des Kaisers Otto I. für das Stift Osnabrück genannt.<sup>1</sup> Aus Lage und Birgte bezieht die Osnabrücker Domkirche im 12. Jahrhundert Einkünfte.<sup>2</sup> In Riesenbeck selbst ist im 11. Jahrhundert ein dem Stande der Edelherrn angehöriges Geschlecht grundbesessen gewesen; der Edle Wal überträgt hier zwischen 1074 und 1088 seinen Hof (Wellinghof) samt den Hörigen dem Bischof Benno von Osnabrück zu Gunsten des Klosters Jburg; dieser fügte für das Kloster den Zehnten des Hofes hinzu.<sup>3</sup> Auch in Birgte besaß später das Kloster den Zehnten,<sup>2</sup> und dem in ihm gestifteten Katharinenaltar wurde 1251 durch Hermann Hake die Zehntlöse aus dem Hofe Westergo (Grotmeier) zu Bergeshövede überwiesen.<sup>3</sup> Andere Zehnten im Kirchspiel Riesenbeck sind vom Bischof auf die Klöster Gertrudenberg und Oesede übergegangen.<sup>4</sup>

Erst 1226 werden bei Gelegenheit eines Erbvergleichs die weit älteren Eigentumsrechte samt

<sup>1</sup> Osnabr. U.-B. I, 171, 201, II, 177.

<sup>2</sup> N. a. O. II, 250, IV, 155. Auch der Zehnte zu Birgte und Riesenbeck wird dem Kloster, wie der im Kirchspiel Eienen, von der Familie von Glane im 13. Jahrhundert streitig gemacht.

<sup>3</sup> N. a. O. III, 51.

<sup>4</sup> N. a. O. I, 511 (1160), 594. 1188 wird Kloster Oesede der Zehnte vom Erbe Bergeshövede und von der Kirchengift Riesenbeck vom Bischof übertragen, vorher hatte ihn Johann von Honhorst inne. Die Zehnten des Klosters Gertrudenberg gingen später zum Theil auf die Kirche in Riesenbeck über. Vgl. Urkunden im dortigen Pfarrarchiv.

der Gerichtsbarkeit erwähnt, welche die Grafen von Ravensberg über Güter in Riesenbeck inne hatten.<sup>1</sup> Diese Güter hatten jene der auf ihrem Grund und Boden errichteten Riesenbecker Kirche, deren Pfarrgerechtfame zuerst 1188 nachweisbar ist<sup>2</sup> und sich ursprünglich auch auf Bevergern und Hörstel nebst Gravenhorst erstreckte, zur Nutznießung überwiesen. Auf Grund des ihm in Folge dessen zustehenden Patronats gab Graf Otto von Ravensberg 1262 unter Vorbehalt einzelner Pfarrrechte und gegen gewisse Entschädigungszugeständnisse für die Kirche von Riesenbeck seine Zustimmung zu der Uebertragung des Hofes und der Mühle zu Gravenhorst unter die geistliche Obhut des dortigen neu gegründeten Klosters, des Grundherrn derselben.<sup>3</sup> Im Jahre 1270 verkaufte er demselben Kloster sein Eigenthum an den Gütern und Eigenbehörigen der Riesenbecker Kirche und am Kirchgrundstück und somit das Patronat;<sup>4</sup> 1272 erwarb jenes von ihm schließlich auch die Vogtei über diese Güter hinzu.<sup>5</sup> Der Kauf des Patronats wurde, nachdem das Kloster 1272 schon sein Kollationsrecht über die Kirche unbeanstandet ausgeübt hatte, 1276 vom Bischof Conrad von Osnabrück als Simonie für ungesetzlich erklärt; die Nonnen wurden nach einem Proceß mit Kirchenbußen bestraft, erhielten aber das Patronat als Gnadengeschenk des Bischofs zurück.<sup>6</sup> In einem zweiten Proceß gegen den Erzbischof von Köln, der 1284 wegen zu langer Vakanz die Besetzung der Pfarre für sich in Anspruch nahm, appellirte das Kloster an den Papst, der den Streit zu Gunsten des letzteren entschied und auch das Patronat von Neuem bestätigte.<sup>7</sup> Gegenüber den von ravensbergischer Seite 1319 und 1342 nochmals erhobenen Ansprüchen auf dasselbe behauptete sich das Kloster in seinem Recht.<sup>8</sup> Im Jahre 1315 mußten zum Wiederaufbau der durch Brandstiftung zerstörten Kirche Almosen gesammelt werden.<sup>9</sup> Das jetzige Kirchengebäude wurde in den Jahren 1807—15 errichtet.<sup>10</sup> Von der Kirche abhängige Kapellen sind im 17. Jahrhundert in Birgte und Lage nachweisbar.<sup>11</sup> Wie schon erwähnt, ging die geistliche Jurisdiktion über das Kirchspiel 1668 von dem Bischof von Osnabrück auf den von Münster über, der die Landeshoheit hier schon seit 1400 besaß.<sup>12</sup>

Nach der Bauerschaft Lage führte im 14. Jahrhundert ein hier angeseßenes ritterbürtiges Geschlecht seinen Namen;<sup>13</sup> auch eine Familie von Steren (Stella) scheint um jene Zeit im Kirchspiel Grundbesitz gehabt zu haben.<sup>14</sup> Der Ritter Egbert von Tecklenburg besaß in der ersten Hälfte des

<sup>1</sup> Osnabr. U.-B. II, 211. Schon der 1188 im Kirchspiel erwähnte Grundbesitz des Grafen Heinrich v. Dale: domus Bevermannes to Berghere war wohl ravensbergischen Ursprungs, da die Mutter des Grafen eine Ravensbergerin war. Güterverzeichnis des Grafen a. a. O. I, 391.

<sup>2</sup> N. a. O. I, 391.

<sup>3</sup> N. a. O. III, 262. Vorbehalten blieben die Taufe und die reconciliatio post partum seminarum für die Riesenbecker Kirche. Für den Archidiacon (Domprobst zu Osnabrück) und den Pfarrer von Riesenbeck wurden Entschädigungsrenten ausgesetzt und dem Vikar die Beteiligung an den Einkünften der Totenmessen bei Begängnissen aus dem Schlosse Tecklenburg in Gravenhorst zugesichert.

<sup>4</sup> N. a. O. III, 423.

<sup>5</sup> N. a. O. III, 468.

<sup>6</sup> N. a. O. III, 469, 565, 571, 650.

<sup>7</sup> N. a. O. IV, 170, 201, 265, 269.

<sup>8</sup> St.-M. Münster, Kl. Gravenhorst, Or.-Nr. 86 u. 98.

<sup>9</sup> Or. von 1315 im Pfarrarchiv zu Riesenbeck . . . que quorundam sacrilegio incendio cum campanis et cimiterio est destructa. . .

<sup>10</sup> Akten im Pfarrarchiv zu Riesenbeck.

<sup>11</sup> N. a. O.

<sup>12</sup> S. Einleitung.

<sup>13</sup> Pfarrarchiv zu Riesenbeck, Urk. v. 1344 u. Archiv des Hauses Surenburg, Urk. v. 1358.

<sup>14</sup> Pfarrarchiv zu Riesenbeck, Urk. von 1339 u. 1349. Vgl. auch die von Hörstel unter Hörstel.

14. Jahrhunderts eine Wohnung beim Kirchhofe zu Riesenbeck zu Lehen, über die nach seinem Tode seiner Wittve das Eigenthum vom Grafen Nicolaus von Tecklenburg verliehen wurde; später fiel das Haus der Kirche zu.<sup>1</sup> Die schon im 13. Jahrhundert im Kirchspiel als grundgeseßen erwähnte familie von Langen<sup>2</sup> erscheint um 1436 im Besitz des unweit der Westgrenze des Kirchspiels in der Bauerschaft Bergeshövede belegenen adligen Hauses Surenburg.<sup>3</sup> Dieses mit der Landesstandschaft im Fürstentum Münster<sup>4</sup> behaftete Gut ging im 17. Jahrhundert an die familie von Münster über<sup>5</sup> und wurde im 18. Jahrhundert von der jetzt noch im Besitz befindlichen freiherrlichen familie Heeremann von Zuydtwyck durch Kauf erworben.

<sup>1</sup> Pfarrarchiv zu Riesenbeck, Urk. von 1358 u. 1349. Der Ritter ist wohl mit dem gleichnamigen Lehnsinhaber des Hauses Wert bei Ibbenbüren identisch.

<sup>2</sup> Der Hof Westergo (Groteneier zu Bergeshövede) wird 1274 von Alexander von Langen gekauft und 1297 an das Kloster Gravenhorst verkauft. Osnabr. N. B. III, 520 u. IV, 489. Vgl. ferner Orig. von 1278 u. 1280 im Pfarrarchiv Riesenbeck betr. Schutzkauf des Alex. v. Langen für die Kirche von Riesenbeck.

<sup>3</sup> Osnabr. Mitth. XVIII, S. 146, u. Osnabr. Geschichtsquellen Bd. III, S. 48 u. Anm. 278. Lambert von Langen kauft den Wellinghof vom Kloster Iburg.

<sup>4</sup> Archiv zu Surenburg A, fach VI, Nr. 2.

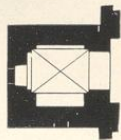
<sup>5</sup> St.-N. Münster, Kl. Gravenhorst, Nr. 287.



## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Riesenbeck.

### I. Dorf Riesenbeck.

14 Kilometer nordwestlich von Tecklenburg.  
Kirche, katholisch, neu.



1 : 400

Thurm, unteres Geschöß, romanisch.



Kreuzgewölbe mit Graten zwischen Wandblenden, auf Eckpfeilern.

Eingang der Westseite vermauert.

Epitaph, romanisch, 15. Jahrhundert. Relief mit Rankenfries und Inschrift. 1,75 m lang, 0,60 m breit. (Abbildung nebenstehend.)

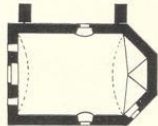
3 Glocken mit Inschriften:

1. omnis spiritus laudet dominum . laudate dominum in cymbalis bene sonantibus laudate eum in cymbalis jubilationis . psal . 150 v . ult : gegossen im jahr 1733 von iohann philipp konig glockengiesser in osnabrück . unter provisoren gerdt huessman iorgen wolterman gerdt hillebrandt anton kamphus baurichtern bartelt schulte gerdt beuermann iohann schulte von lag und herman richter. 1,19 m Durchmesser.
2. calixtus bin ich geheiten dat kirspel riesenbeck hat mie laten geiten 1781 . p . h . baltzer pastor . c . a . schwencke receptor schulte horstell richter schulte lag beerman vorsteher wilhelm anton rincker von osnabrück hat mich gegossen. 0,93 m Durchmesser.
3. neu.

## 2. Dorf Birgte.

11 Kilometer nordwestlich von Tecklenburg.

Kapelle,<sup>1</sup> katholisch, Renaissance, 17. Jahrhundert,



1 : 400

einschiffig, einjochig mit 3/8 Schluß. Vorhalle der Westseite von Holz.

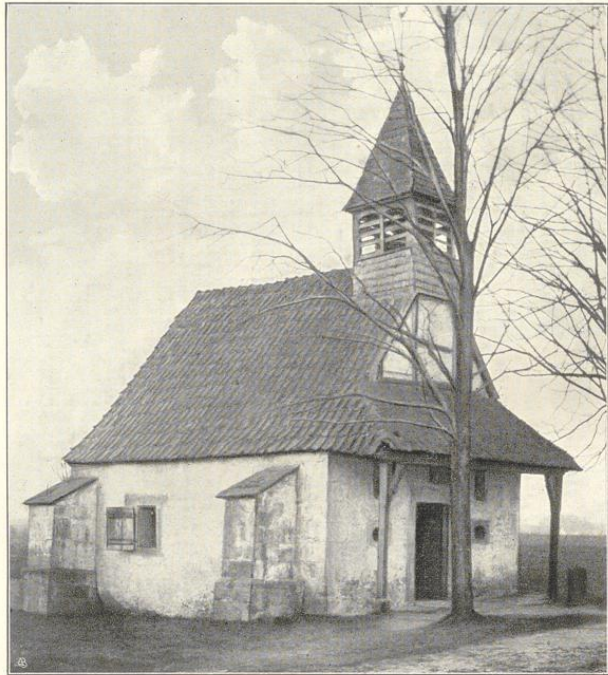
Dachreiter. Strebe-  
pfeiler auf der Nordseite  
einfach.

Tonnengewölbe mit  
Stichkappen im Schluß.

Fenster gerade ge-  
schlossen, rund an der West-  
seite.

Eingang an der West-  
seite, gerade geschlossen.

<sup>1</sup> 1906 abgebrochen.



Nordwestansicht.

### 3. Rittergut Surenburg.

(Besitzer: Freiherr von Heereman=Juydtwyck.)

9 Kilometer westlich von Tecklenburg.

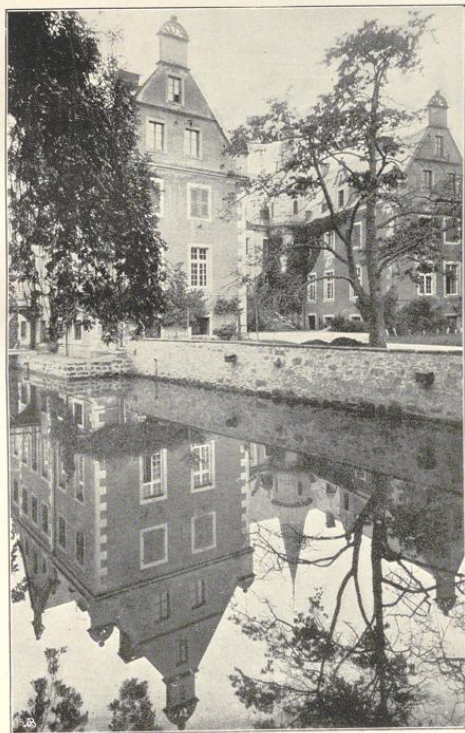
**Gebäude**, Renaissance, 17. Jahrhundert, mit Aufsatzgiebeln, umgebaut und erneuert.

**Wapphalter**, Renaissance von 1657, von Stein, am Treppengeländer. Liegender Löwe mit Alliancewappen. 65 cm hoch, 96 cm lang. (Abbildung Seite 96.)

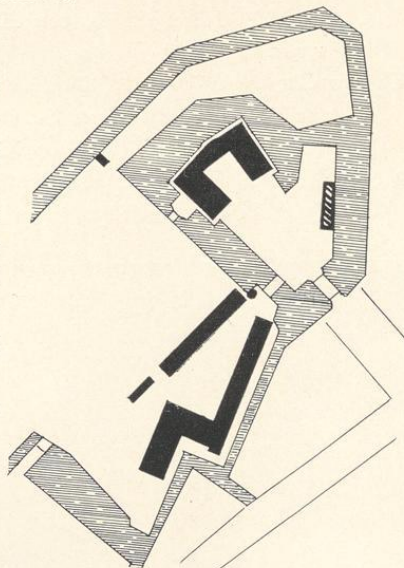
**Ofen**, Renaissance (Rokoko), Delft, von Steingut, mit Rankenwerk und Bemalung, Drache und Adler. 2,20 m hoch, 0,98 m breit, 0,55 m tief. (Abbildung Seite 92.)

**Madonna**, gotisch, 15. Jahrhundert, von Silber, getrieben, Sockel neu. 74 cm hoch. (Abbildung Tafel 24.)

**Johannes der Täufer**, gotisch, 16. Jahrhundert, von Holz. 77 cm hoch. (Abbildung Tafel 24.)



Südaussicht des Schlosses.



1 : 2500

**Selbdritt**, gotisch, 16. Jahrhundert, von Holz, verstümmelt. 66 cm hoch. (Abbildung Tafel 24.)

**Kelief**, Renaissance, 16. Jahrhundert, von Silber, getrieben, Kreuzigungsgruppe. 12 cm hoch, 7,5 cm breit. (Abbildung Seite 59.)

**Kelief**, Renaissance, von Elfenbein. Herkules im Kampf mit der Hydra. 12 cm hoch, 9 cm breit. (Abbildung Seite 34.)

**Schiffskelch**,<sup>1</sup> gotisch, 15. Jahrhundert, von Silber, vergoldet. Fuß Sechspañ. Schaft Crucifix, auf der Rückseite Madonna. Kuppe in beweglichen Ringen. 17 cm hoch. (Abbildung Seite 92.)

**Gebetbuch**,<sup>2</sup> gotisch, 15. Jahrhundert (holländisch), Pergament-Manuskript, gemalt mit Miniaturen und Initialen. 16/12 cm groß.

<sup>1</sup> Katalog der Ausstellung, Münster 1879, Nr. 1832.

<sup>2</sup> Katalog der Ausstellung, Münster 1879, Nr. 1608.

(Abbildungen Tafel 25, Seite 59 und 106.) Deckel, Renaissance, von Leder, gepreßt, mit Kreuzigung, Christus in der Vorhölle und anno 1564. 21/15 cm groß, Beschläge gothisch, von Silber. (Abbildungen Tafel 25.)

Tafelgemälde,<sup>1</sup> Renaissance, 17. Jahrhundert (von Hermann tom Ring). Porträt eines Baumeisters. 40 cm hoch, 26 cm breit. (Abbildung Tafel 26.)

2 Gemälde,<sup>2</sup> Renaissance (von Paul Moreelse), Porträts mit Inschriften, Wappen später. 1,28 m hoch, 1,0 m breit.



Ofenaufsatz.



Schiffelch.

1. Joost van Boelen.

2. Frau Anna von Heereman-Zuydtwyck.

Tafelbild,<sup>3</sup> Renaissance (von Dirck Dircksz van Santvoort). Porträt: Nikolaus von Heereman-Zuydtwyck. Mit Inschrift: D. D. Santvoort sc 1637. Wappen später. 91 cm hoch, 68 cm breit.

<sup>1</sup> Katalog der Ausstellung, Düsseldorf 1904, Nr. 151.

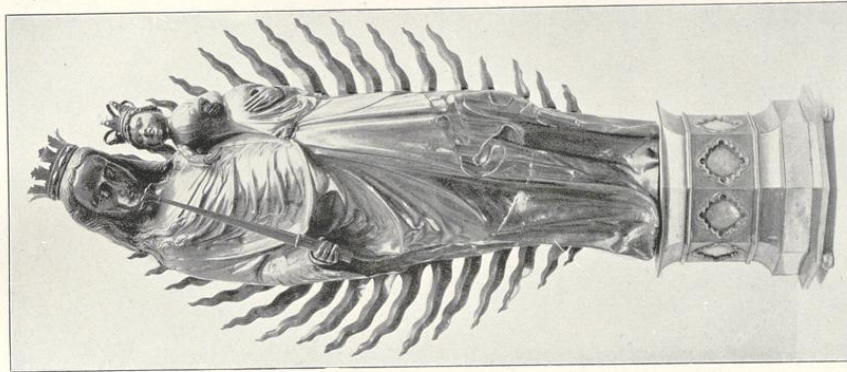
<sup>2</sup> Katalog der Ausstellung, Düsseldorf 1904, Nr. 346 und 347. — Münster 1879, Nr. 1539.

<sup>3</sup> Katalog der Ausstellung, Düsseldorf 1904, Nr. 381.



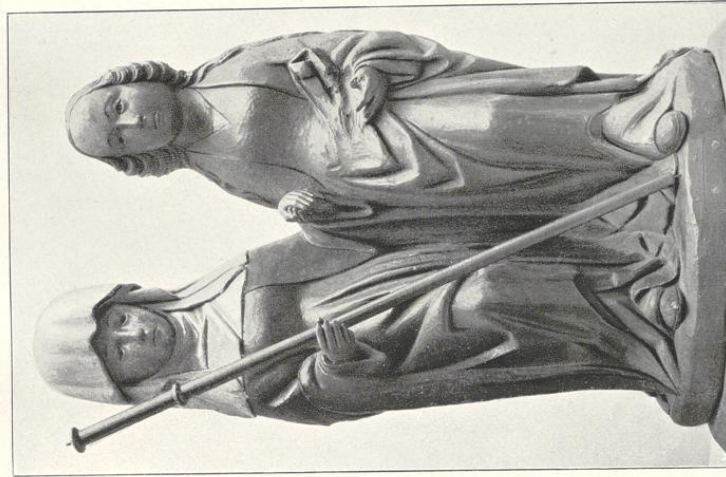
Surenburg.

Kreis Tecklenburg.



5.

Aufnahmen von M. Endorff, 1893.

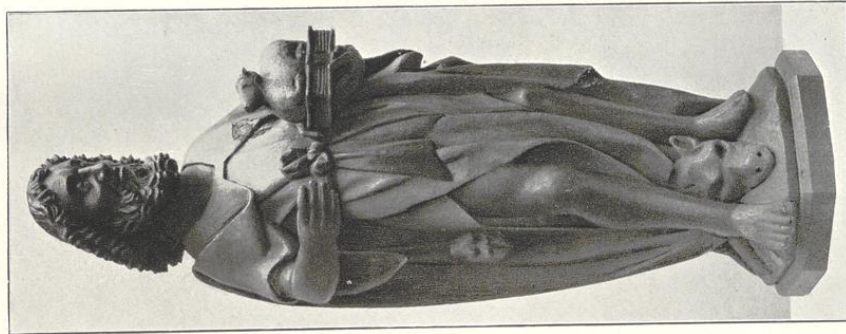


2.

Schloß  
(Freiherr von Heereman):

1. Johannes; 2. Selbstritt; 3. Madonna.

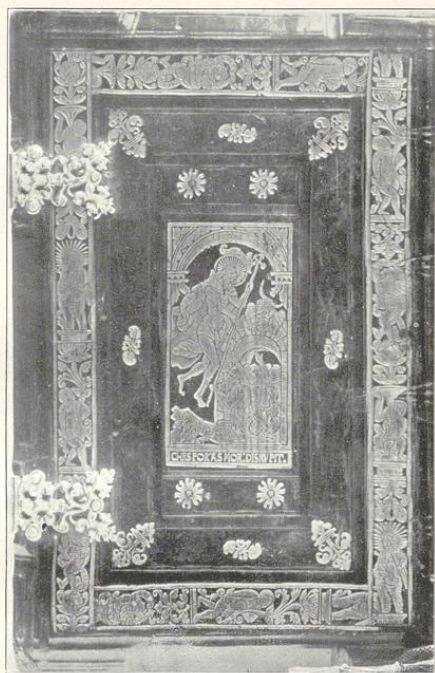
Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.



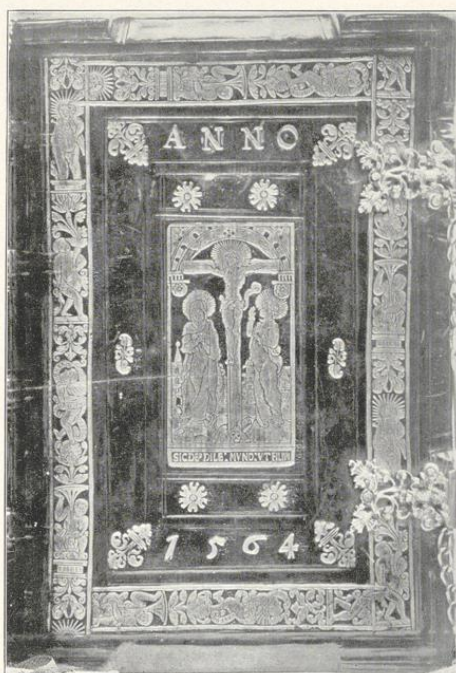
1.

Clafles von Niphons Buchmann, Münden.

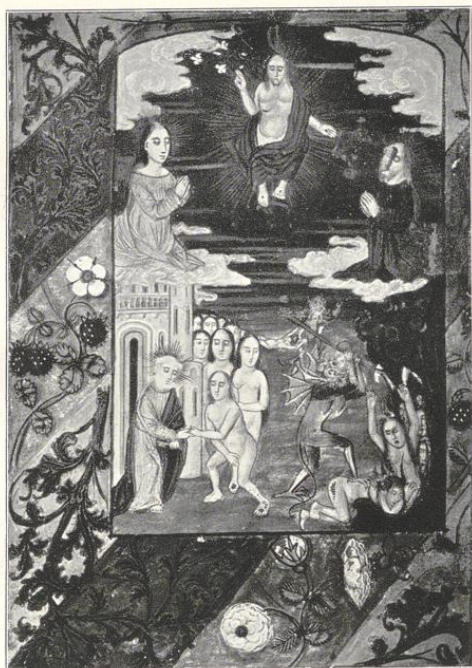




1.

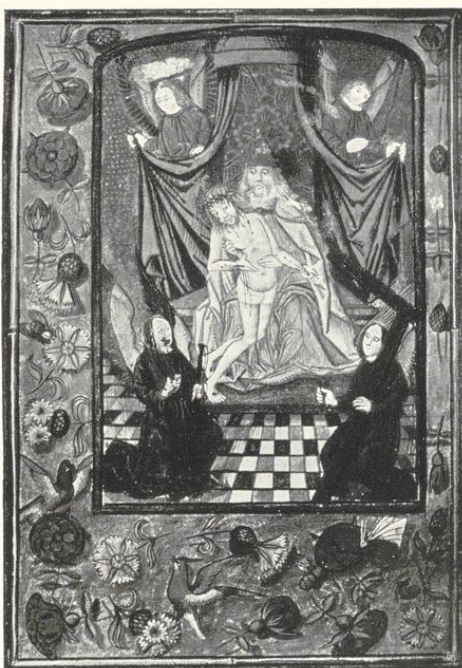


2.



Clischés von Alphons Brudmann, München.

3.



4.

Aufnahmen von M. Eudorff, 1895  
und Alterthumsverein Münster, 1879.

Schloß (Freiherr von Heereman): 1. und 2. Buchdeckel; 3. und 4. Miniaturen.



# Surenburg.

Tafel 26.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Tecklenburg.



Clisché von Alphons Bruckmann, München.

Aufnahme von J. Bruckmann, 1904.

Schloß  
(Freiherr von Heereman):  
Tafelgemälde.

